

Beweidung im Theresienhain.

Im Theresienhain in der Nähe des Holzpavillons ist neuerdings ein Elektrozaun installiert. Er umgibt ein kleineres, dicht bewachsenes Waldstück des Stadtparks. Die Stadt Bamberg teilt nun mit, dass es sich dabei um einen Weidezaun handelt. Der Bamberger Schäfer Andreas Walther hat im Auftrag von Garten- und Umweltamt 4 Ziegen und 3 Schafe eingestellt. Noch sieht man nicht viel davon, da das Waldstück dichten Unterwuchs aus aufgehendem Spitzahorn aufweist. Genau das ist auch der Grund für die Maßnahme: durch das trockenheitsbedingte Absterben von Bäumen (100 allein im letzten Jahr) kommt plötzlich weit mehr Licht an den Waldboden und führt zu einem explosiven und flächigen Aufwuchs von Spitzahorn. Dem ist durch Herausziehen nicht mehr Herr zu werden. Daraus entstand bei den Fachämtern die Idee der Beweidung. Durch Schälen der Rinde - insbesondere Ziegen tun dies gerne – vertrocknen die Schößlinge. Ein Abschneiden mit der Motorsäge hingegen würde lediglich zu einem Neuaustrieb führen.

Das „Tierreservat“ wird nun offiziell zu einer gemischte Schaf-Ziegen-Beweidung bestimmter Flächen im Hain. Diese Aktion hängt direkt mit dem Klimawandel und den Auswirkungen auf den Baumbestand im Hain zusammen. Vor allem der Wegfall großer Buchen hat Spuren hinterlassen und neue Freiflächen geschaffen. Dadurch verbreitet sich dort rasch der Spitzahorn. Spitzahorn würden die „gewünschten“ Baumarten wie Eiche und Esche verdrängen. Die Schafe und Ziegen halten nun auf diesen Flächen den Aufwuchs von Spitzahorn und anderen Gewächsen zurück. Die Gehölze, die man erhalten/schützen will, werden dagegen durch Draht gesichert bzw. mit Ziegen-/Schafkot beschmiert (!) was diese wiederum vom Fressen abhält. Biologischer geht's nicht.

Die Beweidung soll den Boden wieder öffnen und statt der Monokultur aus Spitzahorn die Entwicklung der auentypischen Frühblüher fördern: „Haingögerla“, Buschwindröschen, Gelbes Windröschen u.a. Das ist eines der Erhaltungsziele, die mit der Ausweisung des Hains als europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet/Natura 2000) vorgegeben sind. Die öffentliche Hand hat diese Ziele aktiv zu verfolgen, während sie für Privateigentümer nicht verpflichtend sind.

Die Stadt bittet alle Hainbesucher, die Weidetiere nicht zu beunruhigen. Daher sind, wie im Hain in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli zum Schutz von Brutvögeln ohnehin vorgeschrieben, Hunde an die Leine zu nehmen. Auch sollte keinesfalls gefüttert werden, um eine falsche Ernährung der Schafe und Ziegen zu vermeiden und den Fraßdruck auf die Schößlinge nicht zu vermindern. In wenigen Wochen werden Besucher die Weidetiere dann auch nach Auflichtung besser beobachten und vor allem Kinder sich daran erfreuen können.

Textquelle: Stadt Bamberg - Garten- und Umweltamt

24.06.2020

